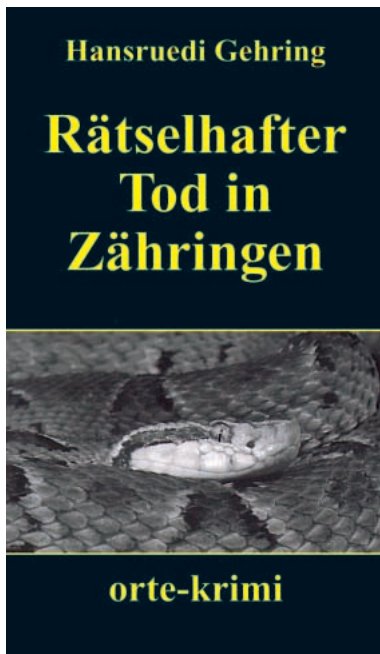


Bücherherbst

E. Taverna



Ein Hauch von Knoblauch

Lassen wir den Autor sich selber vorstellen: «Dirk Dark (*1970) ist Arzt und Schriftsteller. Er hat Schuhgrösse 43, braunes, schütteres Haar und trägt keine Brille. Seine erste Leseerfahrung machte er mit der «Töpfchenhexe»; seine Lieblingsautoren sind Robert Jordan, Terry Pratchett, George Martin und Oliver Junk. Sein Vortrag über Parzival ist bis heute legendär. Dirk Dark nimmt jeden Tag ein heisses Bad.»

Er und sein Mitautor, der Englisch- und Deutschlehrer Oliver Junk, sind Bürger von Winnetou'r, wo sie aus ihrem Romanmärchen im heissen August vorgelesen haben.

Im gemeinsamen Buch erfährt der neugierige Leser, wie die Kappelerbrücke aufgrund eines missglückten Zauberspruches in Flammen aufging, warum Prinzessin Femina aus der Bücherwelt verschwinden möchte, wie Ritter Thuri, der Riese Thorax, die Pudeldame Leonie und die Hexe Hühnerbein ihr dabei behilflich sind, und welche greulichen Unholde

diesem Plan im Wege stehen. Die Nonsensgeschichte hat den Autoren spürbar Spass gemacht. Sie kalauern gekonnt mit Versatzstücken aus Tolkiens Sagenwelt, mit den Scherben der Töpfchenhexe und den Requisiten sämtlicher Fantasyfilme der letzten Jahre. In die Collage eingearbeitet sind viele Anspielungen, die Aussenstehende überlesen können. Wer Knoblauch mag und witzige Wortspiele und das Jonglieren mit Ironie, Witz und Blödsinn, der findet hier einen reichlich gedeckten Tisch.

Oliver Junk, Dirk Dark. Ein Hauch von Knoblauch. Winterthur: Buchtien-Verlag; 2001. 206 Seiten.

PS: Folgen Sie nicht dem Pressekommentar des Buchumschlags: «Ich habe das Buch mit Genuss nicht gelesen» von Marcel Arm-Wegicki.

Rätselhafter Tod in Zähringen

Die sympathische Kommissarin Marlis Merz und der gifttierkundige Wachtmeister Zbinden untersuchen gemeinsam den etwas merkwürdigen Todesfall des Dr. phil. Joseph Weingart, Psychoanalytiker. Dabei kommt einem die Zähringerstadt immer bekannter vor und auch die zahlreichen Mediziner, die das Krimipersonal vergrössern und mit Fachwissen bereichern. Eine verdrängte Familiengeschichte will an die Oberfläche und auch der Umgang mit Schlangen braucht Mut und Geschick. Fälschungen für eine Habilitationsschrift vergiften eine Beziehung, und der Futterneid zwischen Psychologen und Psychiatern hat lebensgefährliche Folgen bis in die Schneekälte einer abgelegenen Berghütte des Bernina. Wer beim Happy End im Arvenzimmer des Hotels Suisse in Poschiavo angekommen ist, darf sich wie die Kommissarin im hoffentlich nicht umsonst bezahlten Doppelzimmer einen Orangensaft mit Gin genehmigen und sich auf einen gemütlichen Abend mit einer Person freuen, die leider für ein Rendezvous einen denkbar ungünstigen Beruf ausübt.

Der Psychiater und Daseinsanalytiker Dr. med. Hansruedi Gehring debütiert mit seinem ersten Kriminalroman, in dem er phantasievoll seine Berufserfahrungen mit seiner literarischen Begabung verknüpft. Seiner Kommissarin wünschen wir, dass sie sich mit weiteren Ermittlungen den gebührenden Platz in der helvetischen Krimiszene erkämpft.

Hansruedi Gehring. Rätselhafter Tod in Zähringen. Zürich, Zelt-Wolfhalden AR: orte-Verlag, 2001. 156 Seiten.